



A b e n d s

z e i t u n g.

167.

Freitag, den 14. Juli 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Kellmer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.

Still-Leben.

(Fortsetzung.)

X.

S.... den 4. Januar.

Tausend Dank zuvörderst, liebe, gütige Freundin, für Deine freundliche Gabe. Die Vase mit der Landschaft habe ich unter dem Spiegel des blauen Zimmers aufstellen lassen, wo sie sich wunderschön ausnimmt; die gemachten Blumen aber prangen in der Crystall-Vase, mit der Du mich am vorigen Weihnachten beschenkt hast. Jede solche neue Zier kettet mich fester an dieses freundliche Still-Leben, an das liebliche Asyl des Abends meiner irdischen Existenz; und ich vermag nicht auszudrücken, welch' ein Gefühl von Frieden in der solchergestalt erzeugten Gewißheit liegt, nun hienieden nimmer mehr suchen zu sollen, sondern gefunden zu haben:

Inveni portum, spes et fortuna valet,
Sat me lusistis, ludite nunc alios!

Als mich Sturm und Schneegestöber gestern Abend bei meiner Nachhausekunft von B...dorf umtobten, und mir die traulichen Lichter durch meine Wohnung hindurch einladend entgegen leuchteten, bin ich mir jenes Gefühles von Frieden und Sicherheit mit einer unbeschreiblichen Freude erst recht bewußt geworden. Dieß ist der wahre Stein der Weisen; mög' ich ihm nie und nie noch wo anders nachspüren! Was wirst Du übrigens sagen, daß ich drei Tage lang bei der Gräfin zugebracht habe? Sie hatte mir Zimmer im Schlosse in Bereitschaft setzen lassen, und ich fand Alles gleich so heimlich, so „com-

fortable,“ daß ich es gern annahm. Auch erklärte sie mir, mich nicht eher fortzulassen; — wer hätte einer so süßen Gewalt, in Verbindung mit dem Gefühle der ganzen Wichtigkeit meines Auftrages widerstehen können? Ueberdies ging der ganze erste Tag in großer Gesellschaft verloren. Doch ich muß Dir das in der Ordnung erzählen.

Ich fand bei meiner Ankunft schon ziemlich Alles versammelt; die bedeutendsten Familien aus S...., alle benachbarten großen Gutsbesitzer: viel liebe, alte Bekannte, manches Flache, manches Widrige, wie das nun so ist bei einer großen Réunion, bei deren Zusammentrommlung tausend Beziehungen in Betracht kommen, welche bei einem sogenannten erlesenen Zirkel ganz unberücksichtigt bleiben dürfen. Die Gräfin, eine Weltbame, befindet sich in unzählbaren Verhältnissen; und wenn sie also einmal „große Gesellschaft“ giebt, so darf sie nirgend anstoßen. Die lebenswürdige Geschicklichkeit, mit welcher sie sich zwischen diesem Aggregat so verschiedenartiger gesellschaftlicher Elemente bewegte, Jedem etwas Artiges, etwas Angenehmes, gerade in seine Sphäre Taugendes zu sagen wußte, nahm mich außerordentlich für sie ein. Man muß dieß auch können; mit dem reinen Bücherverdienste ist's nicht abgethan in der Welt:

C'est peu d'être agréable et charmant dans un livre,
Il faut aussi savoir et converser et vivre!

Die Geschicklichkeit, Jedem in einer Gesellschaft à son aise zu versehen, und dadurch ein höheres Leben in das irdische Alltagsleben zu bringen, bezieht sich auch schon auf ein Herausgehen aus dem Letztern, und erweckt